

Gegenstand: Vorstellung des neuen Wohnheims für obdachlose Menschen in der Industriestraße 66 und 68

Der Vorsitzende verweist auf den Grundsatzbeschluss aus dem Jahr 1999. Ziel war es, für obdachlose Alleinstehende einen betreuten Wohnraum zu schaffen.

Die Stadtplanung hat 13 Standorte vorgeschlagen.

2005 wurde dieser Standort ausgewählt.

Nach der erforderlichen Änderung des Bebauungsplans wurde im Sommer 2007 mit dem Bau begonnen.

Bauherr war die GEWO, die Stadt Speyer ist Mieter. Es sind 30 Appartements mit kleinen Küchenzeilen und Sanitäreinheit entstanden.

Unter Einbeziehung von Herrn W. Brendel, Behindertenbeauftragter der Stadt Speyer, wurden 2 Appartements barrierefrei ausgestaltet.

Die bisherige anteilige Miete für diesen Personenkreis betrug 77.000,- €

Die Jahresmiete für die 30 Appartements beträgt 78.000,- € zzgl. Nebenkosten.

Als ordnende Hand steht Herr U. Gauweiler halbtags als Hausmeister zur Verfügung.

Herr Böhmer, GEWO, weist auf den Aufwand nach dem Bebauungsplan hin, zum Beispiel den Einbau von Lärmschutzfenstern.

Insgesamt wurde 1 Mio. Euro verbaut.

Wichtig waren der GEWO und der Wohnraumhilfe klare Zuordnungen. Jeder hat sein eigenes Appartement, mit eigenem Briefkasten, Klingel und Hausnummer.

Der Vorsitzende dankt der Mitarbeiterschaft der Wohnraumhilfe. Die Zahl der eingewiesenen Haushalte wurde von 237 im Jahr 1997 auf 77 im Jahr 2007 reduziert.

Auch für Durchwanderer wird 1 Appartement mit 4 Betten bereitgestellt.

Alle Mitglieder nutzen die Möglichkeit der Besichtigung des Wohnheimes.

**Gegenstand: Fachstelle Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen
- Jahresbericht 2007 -
Vorlage: 0568/2008**

Herr May stellt den Jahresbericht der Fachstelle Eingliederungshilfe vor.

Er verdeutlicht, dass 1/3 des Ausgabenbudgets der Sozialhilfe auf die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen entfällt.

Mit ca. 4 Mio. Euro Ausgaben entfällt der größte Teil auf die Kosten für die stationäre Unterbringung. Leider beteiligt sich die Pflegeversicherung nur minimal an diesen Kosten.

Im Jahr 2010 ist die Übertragung der Verantwortung vom Land auf die Kommunen zu erwarten. Die Städte Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer und der Rhein-Pfalz-Kreis bereiten sich gemeinsam auf diese Kommunalisierung vor.

Herr Jung bedankt sich für diesen sehr guten Bericht. Es ist hilfreich für die Haushaltsberatungen eine so deutliche Darstellung in den Händen zu haben.

Herr Brendel weist auf den fehlenden behindertenfreundlichen Wohnraum in Speyer hin. Hier muss etwas geschehen.

Herrn Böhmer ist das Problem bekannt. Dort wo es geht, werden Erleichterungen geschaffen (Bäder, Türen, Dusche, ...). Beim Neubau sei es verpflichtend behindertenfreundlich zu bauen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Brendel für seinen Hinweis auf die Wohnungssituation der Menschen mit Behinderungen in Speyer.

Gegenstand: Förderung von Ferienfreizeiten im Jahr 2008 für Menschen mit Behinderungen
Vorlage: 0504/2008

Der Sozialausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s:

Für Erholungsmaßnahmen im Jahr 2008 für Menschen mit Behinderungen gewährt die Stadt Speyer den folgenden Institutionen einen Zuschuss von täglich 7,70 € für höchstens 14/15 Tage für TeilnehmerInnen aus Speyer:

1. der Interessengemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde Speyer e.V. Speyer
2. den Werkstätten des Wichern-Institutes, Ludwigshafen-Oggersheim,
3. den Ludwigshafener Werkstätten im Gemeinschaftswerk für Behinderte GmbH, Ludwigshafen,
4. der Lebenshilfe für geistig Behinderte, Ludwigshafen und Speyer-Schifferstadt,
5. dem Zentrum für Körperbehinderte – Tagesförderstätte – Ludwigshafen, Karl-Lochner-Straße 8,
6. der Schule für geistig Behinderte, Pestalozzischule, Speyer

Gegenstand: Information über die Planung eines Wohnheimes für Menschen mit psychischer Behinderung am Standort Speyer

Der Vorsitzende informiert über die Planungen des Pfalzkrankenhauses und des GPZ (Gemeindepsychiatrisches Zentrum) ein Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung am Standort Speyer zu errichten.

Bereits 2001 haben die Sozialausschüsse des Rhein-Pfalz-Kreises und der Stadt Speyer auf Empfehlung des gemeinsamen Psychiatrieerates den Bedarf an stationären Plätzen für die Region südlicher Rhein-Pfalz-Kreis und Stadt Speyer bestätigt.

Nach Gesprächen mit dem Ministerium im Frühjahr 2008 wurde der aktuelle Bedarf erhoben. Der gemeinsame Psychiatrieerat der Städte Frankenthal und Speyer und des Rhein-Pfalz-Kreises hat am 15. Mai 2008 den Bedarf an stationären Plätzen bestätigt. Der Bau des Wohnheims soll voraussichtlich 2008/09 erfolgen.

Der Sozialausschuss nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass das Pfalzkrankenhaus für das GPZ am Standort Speyer, vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums, ein Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung errichtet.

21. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 18.06.2008

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

Gegenstand: Verschiedenes

Keine Meldungen

21. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 18.06.2008



21. Sitzung des Sozialausschusses 18.06.2008 **Hanspeter Brohm**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Serendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!